

INSERAT



**THOMANN**  
NUTZFAHRZEUGE AG

Ihr Gas(t)geber für Lastwagen,  
Omnibusse und Transporter.

www.thomannag.com

ZENTRALREDAKTION:  
Comercialstrasse 22, Postfach, 7007 Chur  
Tel. 081 255 50 50, Fax 081 255 51 02  
E-Mail: redaktion-gr@suedostschweiz.ch

REICHWEITE: 164 000 Leser (MACH-Basis 2014-1)

ABO- UND ZUSTELLSERVICE: Tel. 0844 226 226,  
Fax 081 255 51 10, E-Mail: abo@somedia.ch

INSERATE:  
Somedia Promotion, Comercialstrasse 20, 7007  
Chur, Tel. 081 255 58 58, Fax 081 255 58 59  
E-Mail: inserate@somedia.ch

REGION KULTUR

**Doris Caviezel-Hidber**  
spricht über die  
geplante Churer  
Kulturstrategie.

SEITE 13

REGION SPORT

**Broncos-Quarterback**  
**Dea Baumann** steht vor  
seiner internationalen  
Feuertaufe.

SEITE 15

INSERAT

FENSTER UND TÜREN VON

## AERNI

www.aerni.com  
Niederlassung Ostschweiz, Telefon 0848 11 55 66

## Indermaur und die geteilte Kunstwelt

Almens. – Es gibt zwei Kunstszenen: eine akademische und eine, die der Bevölkerung gefällt. Diese Trennung sieht der Bündner Kunstmaler Robert Indermaur. Mit der Nichtbeachtung seines Werks durch die «offizielle» Kunstwelt hat Indermaur kein Problem, wie er im Interview erklärt. Gegenständig zu malen habe er nicht begonnen, um mehr zu verkaufen. Sein Galerist habe ihm seinerzeit sogar ausdrücklich davon abgeraten, erklärt er.

SEITE 5

## Kantonsspital übt den Ernstfall

Chur. – Der Krisenstab des Kantonsspitals Graubünden hat gestern eine gross angelegte Notfallübung durchgeführt. Dabei stand die Bewältigung einer Lebensmittelinfektion grösseren Ausmasses durch den spitalinternen Krisenstab im Vordergrund. Geübt wurde hinter den Kulissen, der Spitalbetrieb lief normal weiter. Die fünfstündige Übung deckte auch Mängel auf. So etwa bei der Kommunikation nach aussen, wo noch Handlungsbedarf besteht.

SEITE 7

Forum	2
Region	3
Churer Kinos	9
Region Kultur	13
Region Sport	15
Todesanzeigen	17
Fernsehprogramm	18
Tagesthema	21
Inland	23
Ausland	24
Wirtschaft	25
Kultur	26
Reisen	27
Sport	28

### SÜDOSTSCHWEIZ.CH

Heute: In Tallinn wird der europäische Museumspreis vergeben.

### WETTER HEUTE

Nord- und Mittelbünden

+16°  
+ 6°

SEITE 32



# Widerspruch zu Quadroni

**Die Kartellvorwürfe von Adam Quadroni: Bauunternehmer Roland Conrad und der Scuoler Gemeindepräsident Jon Domenic Parolini widersprechen den Schilderungen.**

Von Gion-Mattias Durband

Chur. – Bauunternehmer Roland Conrad, selbst Gegenstand der laufenden Kartelluntersuchung der Wettbewerbskommission (Weko), lässt die Aussagen von Kollege Adam Quadroni nicht gelten. Die Preisabsprachen in der Unterengadiner Baubranche hätten primär den Zweck gehabt, Unterangebote zu vermeiden.

Die behaupteten Preiseffekte von bis zu 25 Prozent seien «total unrealistisch», sagt Conrad, der zurzeit noch ein Grossratsmandat hält.

«Hätten wir die Unterlagen ...»

Der Scuoler Gemeindepräsident Jon Domenic Parolini wurde um 2009 von Quadroni mit Unterlagen konfrontiert, die auf Preisabsprachen in der Baubranche hinwiesen. Entgegen der Schilderung Quadronis habe dieser die Dokumente aber nicht rausrücken wollen. «Hätten wir die Unterlagen gehabt, wären wir in der Verantwortung gestanden. Aber so ...» Eine Meldung an die Weko sei unter diesen Umständen nicht seine Aufgabe gewesen, so Parolini.

BERICHT SEITE 3

## Parteien stehen zum Bankgeheimnis

Bern. – Alle Bundesratsparteien ausser der SP wollen am Bankgeheimnis im Inland festhalten. Dies bekräftigten sie bei Gesprächen mit dem Bundesrat. Hauptthema waren internationale finanzpolitische Entwicklungen. Eveline Widmer-Schlumpf informierte die Parteipräsidenten über die OECD-Ministererklärung zur Einführung des automatischen Informationsaustausches, die auch die Schweiz unterzeichnet hat. (sda) BERICHT SEITE 23

## Spoofing ärgert mehr und mehr Haushalte

Bern. – Auch schon einen Anruf aus der Region entgegengenommen und dann eine Werbetелефonistin abweisen müssen? Fälle von Spoofing, bei dem ausländische Verkaufsfirmen Schweizer Telefonnummern missbrauchen, sind in den letzten Jahren vermehrt vorgekommen, wie die Stiftung für Konsumentenschutz, Swisscom und UPC Cablecom unisono bestätigen. Nun wollen sie sich des Phänomens annehmen. (rit) BERICHT SEITE 25



Zerstört: Ruinen im syrischen Homs zeugen vom blutigen Bürgerkrieg. Bild Keystone

# Wenig Schweizer Hilfe

Bern/Damaskus. – Neun Millionen Menschen sind auf der Flucht – die humanitäre Not in Syrien ist riesig. Der Druck auf westliche Staaten nimmt zu, mehr Menschen zu helfen. Deutschland und Österreich sind bereit, zusätzliche Flüchtlinge aufzunehmen.

Nicht so die Schweiz. Dies stösst bei Hilfswerken auf Kritik. «Das humanitäre Engagement der Schweiz ist ungenügend», sagt Ueli Locher, Direktor des Hilfswerks der evangelischen Kirchen. (ssm) KOMMENTAR UNTEN BERICHTE SEITEN 21 UND 22

### KOMMENTAR

## EINE HAND, EIN BEIN, EIN KOPF

Von Stefan Schmid, Bundeshaus

Assads Truppen liessen seinen Bruder in einem Plastiksack zurück. Eine Hand, ein Bein, der Kopf. Einzeln. Es war der Moment, als sich Fouad al Housni entschloss, zusammen mit seiner Familie die geliebte Heimat zu verlassen. Jetzt lebt er im bernischen Schwarzenburg. Sie seien dankbar, einschlafen zu können ohne Angst, am nächsten Morgen nicht mehr aufzuwachen, sagt Housni meinem

Kollegen Antonio Fumagalli, der die Flüchtlinge besucht hat. Die Schweiz ist ihre Rettung. Sie bewundern unser Land: «Hier sind die Tiere mehr wert als in Syrien die Menschen», sagt er.

Wir Westeuropäer können und wollen uns wohl nicht vorstellen, was die Menschen in Syrien täglich erleben: 140 000 Tote, neun Millionen auf der Flucht, die Hälfte davon Kinder. 1,5 Millionen zerstörte Häuser. Materielle Schäden

von schätzungsweise 55 Milliarden Euro. Und die Schlächtereie geht weiter. Die internationale Gemeinschaft ist politisch bankrott. UNO-Sondervermittler Lakhdar Brahimi trat diese Woche verbittert und desillusioniert zurück. Militärisch eingreifen mag niemand. Wer hält schon den Kopf hin in einem Konflikt, in welchem Gut und Böse kaum zu unterscheiden sind?

Für die vielen unschuldigen Menschen in Syrien ist dieses kollekti-

ve Versagen eine Katastrophe. Ihnen bleibt nur der Kampf ums nackte Überleben. Hier haben wir als reiches Land eine humanitäre Verantwortung. Die Schweiz soll grosszügig sein. Der Bundesrat muss die Hilfe vor Ort rasch ausbauen. Und er soll mehr Kontingentsflüchtlinge direkt in die Schweiz holen. Wann, wenn nicht jetzt? Didier Burkhalter ist nicht nur in der Ukraine gefordert.

zentralredaktion@suedostschweiz.ch



«Ich habe um 14 Uhr Feierabend.»

Andreas Frei, Schichtführer Mahlbetrieb



**SRG SSR akzeptiert Werbespotverfügung**

Zürich. – Mit einem Werbespot, in dem die Bündner Moderatorin Annina Campell auftrat, hat die SRG SSR das Radio- und Fernsehgesetz verletzt. Das sieht auch die SRG ein: Sie akzeptiert die Verfügung des Bundesamts für Kommunikation (Ausgabe vom 15. April) und verzichtet auf deren Anfechtung. Campell war im Ende des letzten Jahres ausgestrahlten Werbespot für ein Sportartikelgeschäft beim Wintersport zu sehen. Sie war damals jedoch auch für verschiedene Sendungen von Fernsehen SRF 1 und SRF 2 als Moderatorin tätig. Das Radio- und Fernsehgesetz untersagt es ständigen Programmmitarbeitenden eines Veranstalters, in dessen Werbesendungen aufzutreten. (sda)

**IN KÜRZE**

**Schanielabachbrücke im Sommer zu.** Die Ascharinastrasse zwischen St. Antonien und Ascharina ist vom 19. Mai bis am 29. August gesperrt. Wie die Kantonspolizei Graubünden in einer Mitteilung schreibt, wird während dieser Zeit die Schanielabachbrücke Platz saniert. Eine Umleitung via Lerch, ausser Ascharina sei eingerichtet, Fussgänger können den Bach auf einem Notsteg passieren. (so)

ABSTIMMUNGSPAROLEN			
Für die Abstimmung vom Wochenende gelten folgende kantonalen Parteiparolen:			
<b>+ Grippe-Fondsgesetz</b>			
BDP	Ja	grünliberale	Nein
CVP	Ja	SP	Nein
FDP	Ja	SVP	Ja
<b>+ Hausarztmedizin</b>			
BDP	Ja	grünliberale	Ja
CVP	Ja	SP	Ja
FDP	Ja	SVP	Ja*
*SVP Schweiz: Nein			
<b>+ Mindestlohn-Initiative</b>			
BDP	Nein	grünliberale	Nein
CVP	Nein	SP	Ja
FDP	Nein	SVP	Nein
<b>+ Pädophilen-Initiative</b>			
BDP	Nein*	grünliberale	Stimmfreigabe*
CVP	Ja*	SP	Nein
FDP	Nein	SVP	Ja
*BDP Schweiz: Ja *CVP Schweiz: Nein *GLP Schweiz: Nein			
Am Sonntag ab 13 Uhr finden Sie die aktuellen Abstimmungsergebnisse auf <a href="http://www.suedostschweiz.ch">www.suedostschweiz.ch</a>			
Grafik: DIE SÜDOSTSCHWEIZ			

# Kantonsspital stellt Mängel bei Krisenkommunikation fest

**Der Krisenstab des Kantonsspitals Graubünden ist in der Lage, katastrophenähnliche Ereignisse zu meistern. Das hat eine gross angelegte Übung gezeigt. In einem wichtigen Bereich besteht aber noch Handlungsbedarf.**

Von Dario Morandi

Chur. – Das Übungsszenario war nicht gerade appetitlich: Patienten, Ärzte und Pflegepersonal hatten sich am Donnerstag im Kantonsspital Graubünden eine Lebensmittelvergiftung mit starkem Brechreiz und Durchfall geplagt. Viele Spitalangestellte konnten nicht zur Arbeit erscheinen. Derweil mussten die mit Salmonellen infizierten Patienten versorgt werden. Soweit die Vorgaben im Drehbuch der fünfständigen Übung, die gestern Morgen den spitalinternen Krisenstab in Atem gehalten hat. Betübt wurde das Gremium abseits des Spitalbetriebs unter anderem von Angestellten, die sich in der Rolle von Angehörigen telefonisch nach dem Befinden von Familienmitgliedern erkundigten, sowie von Medienschaffenden, welche die Spitalverantwortlichen mit Anfragen eindeckten.

**Massnahmen erfolgreich umgesetzt** Eines gleich vorweg: Das Kantonsspital ist für solche Ausnahmesituationen gut gerüstet. Das zumindest zeigte die «Manöverkritik» auf. Vorgenommen wurde sie vom früheren Zürcher Polizeioffizier und heutigen Risikomanagementberater Bruno Hersche, der sich als Übungsleiter und Drehbuchautor betätigte. Die meisten Massnahmen für die Bewältigung von ausser-



**Da laufen alle Fäden zusammen:** Ein Blick ins Lagezentrum des Kantonsspitals Graubünden, in dem der Krisenstab die Massnahmen für die Bewältigung von ausserordentlichen Lagen organisiert und koordiniert. Bilder Yanik Bürki

ordentlichen Lagen, fein säuberlich vom spitalinternen Sicherheitsbeauftragten Ralf Caviezel in Manuals und Checklisten festgeschrieben, konnten umgesetzt werden. Zwar gab es da und dort ein paar Schwierigkeiten, zunächst beim Aufbau des Lagezentrums. Grundsätzlich konnte Hersche dem 30-köpfigen Krisenstab aber ein gutes Zeugnis ausstellen. Es sei «in ruhiger Atmosphäre diszipliniert und gut gearbeitet worden», sagte er.

**Medien zu spät informiert** Handlungsbedarf zeigte sich jedoch bei der externen Kommunikation mit Medien und Angehörigen der Patienten. Der spitalinterne Alarm wurde

um 7.30 Uhr ausgelöst. Konkret informiert über das Ausmass der Lebensmittelvergiftungen wurden die Medien aber erst um 11.30 Uhr an einer eiligst einberufenen Medienkonferenz. Dies sei viel zu spät, stellte Hersche bei der Schlussbesprechung fest. Ausserdem war die von Anfragen überschwemmte Abteilung Unternehmenskommunikation bis zehn Uhr nur mit einer Person besetzt, sodass es lange dauerte, bis es zu Rückrufen an die Medienvertreter kam.

**Patientenhotline noch ausbauen** Auch für «Angehörige» war es schwierig, innerhalb nützlicher Frist etwas über die Salmonelleninfektion

in Erfahrung zu bringen. Seitens des Spitals habe es kaum Rückrufe gegeben, und man habe teilweise nur unzureichende Antworten auf die Frage nach dem Gesundheitszustand der Patienten erhalten, hiess es. Am Aufbau einer Patientenhotline für solche Fälle müsse noch gearbeitet werden. Diese Anlaufstelle müsse zudem zwingend mit ärztlichem Personal bestückt werden, riet Hersche den Spitalverantwortlichen.

Dafür war dann die Medienkonferenz nahezu perfekt organisiert: Kantonsspitalchef Arnold Bachmann sowie die Ärzte des Krisenstabes informierten bei dieser Gelegenheit offen und transparent über den «Vorfall».



**63 verschiedene Aktivitäten:** Im elfseitigen Drehbuch sind sämtliche Details der spitalinternen Krisenstabübung aufgeführt.



**Spät, dafür transparent:** Ärzte und Spitalleitung informieren die Medien über Ursache und Verlauf der Lebensmittelvergiftungen.

INSERAT

Kanton Graubünden  
Chantun Grischun  
Cantone dei Grigioni

**Wahl der Regierung**  
Elecziun da la regenza  
Elezione del Governo

**Fünf Sitze – Fünf Parteien**

- 1 **BARBARA JANOM STEINER**
- 2 **MARIO CAVIGELLI**
- 3 **CHRISTIAN RATHGEB**
- 4 **HEINZ BRAND**
- 5 **MARTIN JÄGER**

Wahlzettel  
18. Mai 2014  
Cedel electoral  
18 da matg 2014  
Scheda elettorale  
18 maggio 2014

**Regierungsratswahlen vom 18. Mai 2014**

**Miteinander statt Gegeneinander – für ein starkes Graubünden!**

**Bündner Wählerinnen und Wähler**